

sich sehr viele Menschen beteiligten. Wir sind damit der Klärung, wie die gesellschaftliche Entwicklung dort verlaufen wird, einen großen Schritt nähergekommen.

Es konnten nicht sofort alle Beteiligten überzeugt werden. Einige Nutzer, vor allem Bauern aus LPG des Typ I, die selbstverständlich auch nicht gegen die Verbesserung des Grünlandes sind, können sich noch nicht ganz mit dem Gedanken befreunden, künftig nicht mehr ihr Vieh so wie bisher auf die Weiden zu bringen, das Heu selbst zu ernten usw. In der anfangs erwähnten Parteiaktivtagung arbeitete das Sekretariat heraus, daß die jetzigen Nutzer auf vielfältige Weise mit den Vorstellungen über die rationelle Nutzung des Grünlandes vertraut gemacht werden sollen, damit noch in diesem Jahr Einigkeit erzielt wird.

Alle überzeugen

Das Sekretariat der Kreisleitung wies die Grundorganisationen der Betriebe dieser Kooperationsgemeinschaft darauf hin, daß es auf keinen Fall genügt, wenn die Parteimitglieder, die Vorstände der LPG und Direktoren der VEG mit dem Projekt der künftigen Grünlandnutzung einverstanden sind. Alle Genossenschaftsmitglieder und Landarbeiter müssen überzeugt werden.

Dabei ist die Auseinandersetzung mit der Auffassung zu führen, man solle nicht soviel verändern, es würde auch so gut produziert. Der Standpunkt der Partei kann dazu nur lauten: Um die Kräfte des Sozialismus und unseren sozialistischen Staat zu stärken, müssen wir mehr, besser und billiger produzieren. Das heißt, aus der Con venter Niederung soviel Futter wie möglich herausholen. Dazu sind Meliorationsarbeiten mit einem Kostenaufwand von etwa

10 000 MDN je Hektar notwendig. Damit dieser Aufwand den höchsten Nutzen bringt, muß die günstigste Form der Bewirtschaftung gefunden werden, eine Form, die den gesellschaftlichen Interessen und den Interessen jedes Betriebes entspricht.

Die kameradschaftliche Aussprache mit jedem einzelnen über dieses Grundproblem ist deshalb so dringend notwendig, weil das vorgesehene Projekt eben viel Veränderungen mit sich bringt. Zum Beispiel werden alle Kooperationspartner einen möglichst großen finanziellen Beitrag zu diesen Investitionen selbst aufbringen. Die Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze werden sich vielfach verändern.

Die Kommission des Kooperationsrates für Perspektivplanung ist bereits dabei, detaillierte Vorstellungen über die notwendigen Schritte auszuarbeiten. Die Anbaustruktur wird sich verändern. Berechnungen über die Entwicklung der Viehbestände bei vierfacher Futterproduktion und deren Konzentration sind im Gange. Es gibt Überlegungen über die ökonomischste Variante bei der Errichtung des vorgesehenen Trockenwerkes, über die Ausbildung von Arbeitskräften dafür, über die gemeinsame Lehrlingsausbildung usw.

Schon jetzt stellen Bäuerinnen die Frage, was aus ihnen werden soll, wenn zum Beispiel solche Arbeiten wie die Heugewinnung künftig nicht mehr von den einzelnen Betrieben durchgeführt werden, wenn die Zuckerrübenproduktion weiter mechanisiert wird usw. Ihnen muß gezeigt werden, daß gerade die Kooperation ihnen neue Arbeitsmöglichkeiten bei der Konzentration der Viehbestände, bei der Mechanisierung, bei der Schichtarbeit in den Ställen usw. eröffnet.

Es soll hier nur angedeutet werden, welche Auswirkungen für jeden einzelnen entstehen. Er

ha LN	davon Grünld.
971	323
315	93
1102	320
132	11
1285	344
48	4
112	32
865	281
160	51

Inhalt und Ziele

- **Gemeinsame Nutzung der Grundmittel.**
- **Zusammenführung der vorhandenen Technik und Abstimmung des Zukaufs, um schlagkräftige Arbeitsketten und Arbeitsgänge zusammenzustellen.**
- **Gemeinsamer Bau eines Trockenwerkes ab 1968.**
- **Gemeinschaftliche Einrichtung zur Bewirtschaftung und Melioration der Conventer Niederung. Nutzen: Bis 1970 vier- bis fünffache Futterproduktion und Erzeugung von etwa 15 Prozent des jetzigen Aufkommens des Kreises an Milch.**
- **Schaffung eines gemeinsamen Ausbildungszentrums.**